

# ANHANG1\_Kittner\_1505\_EVEU Qualitätszirkel

## Qualitätszirkel:

Formblatt „Arbeitsvereinbarung für EVEU-Qualitätszirkel“	2
Ziele der Teilnehmer/innen– Zusammenfassung	4
Arbeitsblatt als Basis für den Austausch der Lehrer/innen	5
Einzelberichte der EVEU-Qualitätszirkel-Teilnehmerinnen	11
Fragebögen	22
Chronologie der Konzept-Entwicklung	27



**SONDERPÄDAGOGISCHES ZENTRUM  
KLAGENFURT STADT / LAND**

A-9020 Klagenfurt, Kaufmannngasse 8  
Tel.: 0664 6202 923 / E-Mail: [leitung@spz-klagenfurt.ksn.at](mailto:leitung@spz-klagenfurt.ksn.at)

**EVEU**

**Ein Veränderter Elementar-Unterricht,  
der Rechenschwächen  
und Lese-Rechtschreibschwierigkeiten vorbeugt**

**Schuljahr** \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Name der Lehrerin/des Lehrers

\_\_\_\_\_  
Schule

\_\_\_\_\_  
Tel.

\_\_\_\_\_  
E-Mail:

Klasse	Schüleranzahl gesamt / Schüleranzahl mit SPF			
<b>Basis-Seminare</b>	EVEU 1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	EVEU 3
	EVEU 2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	EVEU 4

**Reformpädagogische Ausbildung:**  Wenn ja, welche: .....

.... UE; Institution: .....

Ich ersuche um Begleitung in meiner Klasse ..... im Schuljahr ..... in Form **einer Wochenstunde** und **einer Beratungsstunde** und um **Teilnahme beim EVEU-Qualitätszirkel**, der einmal monatlich stattfinden wird.

Ich ersuche um **Teilnahme beim EVEU-Qualitätszirkel - 1. Schulstufe**

Ich ersuche um **Teilnahme beim EVEU-Qualitätszirkel - 2. Schulstufe**

Ich erkläre mich bereit,

dass ich Arbeitsblätter und Lernmaterialien, die in dieser Zeit der Beratung und Zusammenarbeit entwickelt werden dem Qualitätszirkel zur weiteren Verwendung in Form einer gesammelten Mappe oder/und als CD zur Verfügung stelle.

Diese Materialien sollen weiteren Kollegen/innen den Umstieg auf einen veränderten Elementarunterricht erleichtern und als Basis für weitere Entwicklungen dienen.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des/der Lehrers/in

\_\_\_\_\_  
Schulleiter/in

## EVEU - Qualitätszirkel

**Qualitätszirkel** sind angelegte Kleingruppen, in denen Mitarbeiter/innen mit einer gemeinsamen Erfahrungsgrundlage in regelmäßigen Abständen auf freiwilliger Basis unter Leitung eines Moderators/Koordinators bzw. einer Moderatorin/Koordinatorin zusammenkommen.

Ziel dieser Kleingruppen ist es, Themen des eigenen Arbeitsbereiches zu analysieren, Lösungsvorschläge zu erarbeiten sowie zu präsentieren. Weiterhin ist es ein Ziel dieser Gruppen, diese Vorschläge selbstständig in der Klasse umzusetzen und eine Ergebniskontrolle vorzunehmen.

In den EVEU-Qualitätszirkeln treffen sich **6 bis 9 Mitarbeiter/innen** in regelmäßigen Abständen, um Fragen der täglichen Arbeit zu diskutieren und Verbesserungsvorschläge zu machen. Ziel ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess im Sinne eines Qualitätsmanagements. Anders als in einem Seminar können hier bereits individuelle Lösungen erarbeitet werden.

Ziel ist es auch, dass Arbeitsmaterialien, die in dieser Zeit der Zusammenarbeit entwickelt werden, gesammelt und an Neueinsteiger/innen zur Verwendung und Weiterentwicklung weitergegeben werden. Für diese Tätigkeit wird in jedem Qualitätszirkel eine oder zwei Mitarbeiterinnen gewählt, die gemeinsam mit der Koordinatorin die Verwaltung übernehmen.

Angelika Kittner als **Koordinatorin** übernimmt dabei die Aufgabe, auf die Einhaltung definierter Zeiten (Beginn und Ende der Diskussion) und die interpersonellen Prozesse zu achten. **Ein/e Protokollführer/in** sorgt für die Niederschrift der gestellten Fragen und der erarbeiteten Lösungen, um die Arbeit des Qualitätszirkels validierbar zu machen. Die restlichen Mitglieder der Gruppe sind „lediglich“ kreativ tätig.

Es handelt sich dabei um ein Angebot des Sonderpädagogischen Zentrums, das der Qualitätsverbesserung des Unterrichts und der Kooperation, dem Austausch und der Vernetzung der EVEU-Teilnehmer/innen dienen soll.

Die EVEU-Qualitätszirkel werden als Fortbildung im Rahmen des LDG anerkannt.

Nach 2 Jahren Mitarbeit im Qualitätszirkel besteht die Möglichkeit, dass EVEU-Lehrer/innen bei Bedarf an ihrem Schulstandort Kollegen/innen im Unterricht im Rahmen ihrer Lehrverpflichtung begleiten können. (1 Wochenstunde im Unterricht und 1 Beratungsstunde)

### **Koordination**

*Angelika Kittner*

*Förderlehrerin für Kinder mit spezifischen Lernstörungen  
insbesondere Legasthenie und Dyskalkulie*

*Mail: angelika@kittner.at*

*Telefon: 0676/7830272*

### **Termine**

*an jedem 1. Dienstag im Monat*

*von 15.00 – 18.15*

*im Kompetenzraum Legasthenie – Dyskalkulie*

# EVEU

Ein **V**eränderter **E**lementar-**U**nterricht,  
der Rechenschwächen und  
Lese-Rechtschreibschwierigkeiten vorbeugt  
2008/2009

## MEINE ZIELE IM „EVEU“-Team

*Name:*

*Schule / Klasse :*

Warum ich im „EVEU“-Team mitarbeiten will?

Mein Ziel für die Arbeit in meiner Klasse ist:

Was wird für mich **neu** sein?

## EVEU

Ein veränderter Elementarunterricht,  
der Rechenschwächen und Lese-Rechtschreibschwierigkeiten vorbeugt

VS, Klasse: \_\_\_\_\_

Schüler-Zahl: \_\_\_\_\_

1 Wiewort für **mein eigenes Befinden** in der Klasse:

--

1 Wiewort, das das **Arbeitsverhalten der Kinder** meiner Klasse beschreibt:

--

Was läuft **positiv** in den Planarbeitszeiten? (**Regeln, Arbeitsverhalten**)

--

Was nehmen die Kinder **besonders gern** / nicht gerne an? (**Lernangebote**)

Besonders gern:	Nicht gerne:

Was beobachte ich als „**Stolperstein**“ für die Kinder bei der Arbeit mit ihren Lernplänen? Wie kann ich das bei meinem nächsten Lernplan verändern?

„Stolperstein“	Mögliche Veränderung:

## **Zielformulierungen der EVEU-Qualitätszirkel-Teilnehmerinnen am 7.10.2008**

### **ZUSAMMENFASSUNG**

#### **Gründe – warum ich im „EVEU“-Team mitarbeiten will!**

- Ich möchte Kindern mit Schwächen helfen können. Da bin ich bis jetzt immer an meine Grenzen gestoßen.
- Erfahrungsaustausch zwischen den Kollegen findet viel zu wenig statt. Dieses Team ist für mich eine gute Gelegenheit neue Wege zu besprechen, auszuprobieren und danach über die Wirkung im Unterricht zu berichten.
- Weil ich den gegenseitigen Austausch von Ideen und Erfahrungswerten schätze,
- Betriebsblindheit vermeiden möchte,
- mich mit Gleichgesinnten austauschen möchte und neue Ideen kreieren möchte;
- weil ich selbst noch zu wenig Erfahrung mit dem Thema Legasthenie bzw. Dyskalkulie habe und mir auf diesem Weg fachkundige prompte Hilfestellung erhoffe.
- Weil ich nicht nur als „Einzelkämpferin“ arbeiten will.
- Einerseits möchte ich meine Erfahrungen aus dem Elementarunterricht weitergeben und andererseits die Erfahrungen meiner Kolleginnen nützen.
- Gemeinsames Weiterentwickeln der Didaktik im Sinne der Legasthenie- und Dyskalkulie-Prävention ist das Ziel dieser Teamarbeit.
- Gegenseitiger Austausch,
- aus der Betriebsblindheit kommen,
- zündende Funken bekommen,
- mit Gleichgesinnten in einem Boot sitzen,
- neueste theoretische Hintergründe übers Lernen bekommen.
- Beiträge liefern, um Kindern ein stabiles Lernfundament mitgeben zu können (Blickwinkel – Grundkompetenzen)

## Zielformulierungen der EVEU-Qualitätszirkel-Teilnehmerinnen am 7.10.2008

### ZUSAMMENFASSUNG

- **Ich möchte Kindern ein angstfreies, lustbetontes Lernen ermöglichen.**
- Ich möchte vermitteln, dass wir alle Fehler machen dürfen und sie uns nur zeigen, wie es richtig geht.
- Vielleicht kann ich nach diesem Jahr besser erkennen, wo die Schwierigkeiten der Kinder liegen.
- Und hoffentlich weiß ich auch, WIE ich den Kindern helfen kann.
  
- Ich möchte möglichst alle Schüler mit ihren speziellen Anforderungsprofilen individuell abgestimmt erreichen und fördern können.
- Ich möchte in der Klasse eine vorbereitete Umgebung schaffen.
  
- Den Kindern eine starke Grundbasis an Fertigkeiten mitzugeben.
- Auftretende Probleme in Deutsch und Mathematik klar zu erkennen und ihnen gezielt entgegenwirken zu können.
- Meinen eigenen methodischen Weg zu finden, angepasst an die Bedürfnisse der Kindergruppe.
  
- Die Neugierde am Lernen der Kinder zu erhalten,
- Kinder dort abzuholen, wo sie stehen,
- auf individuelle Bedürfnisse einzugehen,
- Schwerpunkt auf differenzierter Planarbeit – vor allem im Bereich Mathematik,
- Kinder zur Selbständigkeit und Selbstverantwortung zu erziehen,
- Spaß am Lernen zu haben!!!!
  
- Ganzheitliche, punktuelle und individuelle Förderung der Wahrnehmungsbereiche,
- Integration der Wahrnehmungsförderung in die Planarbeit

## Was wird für mich neu sein?

7.10.2008

### ZUSAMMENFASSUNG

- Die Kinder im eigenen Tempo arbeiten zu lassen.
- Sehr oft Material suchen, herstellen und vorbereiten.
- Nach Plan arbeiten.
- Eine vorbereitete Umgebung schaffen, die aber von mir auch ständig „betreut“ werden muss.
- Den Kindern den Ordnungsrahmen nahelegen und dafür sorgen, dass sie mit den Materialien sorgfältig umgehen müssen. Dies braucht auch sehr viel Zeit und muss von mir immer wieder im Unterricht zur Sprache gebracht
- ..., dass ich im Arbeitsprozess begleitet werde - dies ist ein gutes Gefühl und vermittelt Sicherheit und Entwicklungspotential.
- Neu wird die Verwendung von speziell ausgewählten Unterrichtsmaterialien (z.B. Kieler Leseförderung u.a. ) sein.
  
- Eigentlich momentan ziemlich alles. (neue Schule, neue Klasse, neuer methodischer Weg, neue Tätigkeit (als Volksschullehrerin – nach 16 Jahren Integrationslehrerin und SL).
- Das Reflektieren in der Gruppe und das Transparent-Machen vieler methodischer Schritte, die mir nicht neu sind, aber neu durchdacht werden.
- Der freie Unterrichtsstil,
- viele Inhalte in Planarbeit zu erlernen,
- Begleitung und Ideenaustausch unter den Kolleginnen auch schulübergreifend,
- Veränderung des eigenen Unterrichtsstils.
- Aus den gemeinsam gewonnenen Erfahrungen Rückschlüsse zur Förderung der Wahrnehmungsbereiche ziehen, sowie aufgrund defizitärer Wahrnehmungsbereiche gezielte Förderprogramme entwickeln.



Ziele der Qualitätszirkel-Teilnehmerinnen für die Arbeit in der Klasse, die am 7.10.2009 von den Teilnehmerinnen selbst formuliert wurden:

Wähle 3 Ziele aus, die dir besonders wichtig waren! (Einkreisen!)

- Ich möchte Kindern ein angstfreies, lustbetontes Lernen ermöglichen.
- Ich möchte vermitteln, dass wir alle Fehler machen dürfen und sie uns nur zeigen, wie es richtig geht.
- Vielleicht kann ich nach diesem Jahr besser erkennen, wo die Schwierigkeiten der Kinder liegen.
- Und hoffentlich weiß ich auch, WIE ich den Kindern helfen kann.
  
- Ich möchte möglichst alle Schüler mit ihren speziellen Anforderungsprofilen individuell abgestimmt erreichen und fördern können.
- Ich möchte in der Klasse eine vorbereitete Umgebung schaffen.
  
- Den Kindern eine starke Grundbasis an Fertigkeiten mitzugeben.
- Auftretende Probleme in Deutsch und Mathematik klar zu erkennen und ihnen gezielt entgegenwirken zu können.
- Meinen eigenen methodischen Weg zu finden, angepasst an die Bedürfnisse der Kindergruppe.
  
- Die Neugierde am Lernen der Kinder zu erhalten,
- Kinder dort abzuholen, wo sie stehen, auf individuelle Bedürfnisse einzugehen,
- Schwerpunkt auf differenzierter Planarbeit – vor allem im Bereich Mathematik,
- Kinder zur Selbständigkeit und Selbstverantwortung zu erziehen,
- Spaß am Lernen zu haben!!!!
  
- Ganzheitliche, punktuelle und individuelle Förderung der Wahrnehmungsbereiche,
- Integration der Wahrnehmungsförderung in die Planarbeit

Fragestellung:

Bewerte für dich wie du deine 3 dir wichtigsten Ziele aus deiner Sicht erreicht hast!  
Welche Ziele konnten erreicht werden?

1 (voll erreicht)                      2 (gut umgesetzt)    (3) zufriedenstellend  
(4) wenig zufriedenstellend      5 (gar nicht erreicht)

**Bedenke!**

### 1.1 Grenzen des Klassenunterrichts

„Auch ein im Sinne der Individualisierung „idealer“ Mathematik-Unterricht wird das Entstehen einer Rechenstörung bei einem durch Anlage und/oder Umwelt entsprechend benachteiligtem Kind wohl nicht verhindern können. In dieser Hinsicht überzogene Erwartungen (sowohl der Eltern an die Klassenlehrerin als auch der Lehrerin an sich selbst) müssen zwangsläufig zu Enttäuschungen und (Selbst-)Vorwürfen führen, welche dann zumeist negativ auf das Kind zurückwirken. Es geht im Interesse des Kindes also auch um die Einsicht in die Grenzen des Klassenunterrichts – und darum im Bedarfsfall frühzeitig entsprechende Fördermaßnahmen im innerschulischen, wenn nötig auch im außerschulischen Bereich zu suchen.“ (Gaidoschik 2006, S. 66)

## Einzelberichte der Lehrer/innen des EVEU-Qualitätszirkel 2008/2009

### EVEU-Modell-Klassen mit INtENSIV-Begleitung

durch Angelika Kittner, SPZ Klagenfurt (0676/7830272; [angelika@kittner.at](mailto:angelika@kittner.at))

	Schule	Klasse	Schüler- Zahl	Klassen- lehrerin	Tel. e-mail*
1.	VS 13	1b	22	Ines Germ	
2.	VS 13	1c	23	Andrea Thurner	
	VS 13	Lese-Werkstatt	20	Ines Germ	

### Klassen: Lehrer/innen mit Begleitung im EVEU-Qualitätszirkel

	Schule	Klasse	Schüler- zahl	Klassen- lehrerin	Tel. e-mail*
1.	VS 23	2	20	Gabriele Zoltan	
2.	VS 23	1	?	Karin Kummer Birgit Fillafer	
3.	VS 23	1	20	Renate Otti	
4.	VS 1	1 I-KL.	18	Eva Holl-Vouk Martin Dumpelnik	
5.	VS 1	1	18	Andrea Reichenhauser	
6.	ÜVS	1	21	Doris Bayer	
7.	VS 9	I-Klasse Fördergruppe	5	Claudia Hajek	

\*Telefonnummer und e-mail-Adresse wurden in dieser Aufstellung weggelassen.

## EVEU-Qualitätszirkel

Natürlich war ich im Rahmen meines **IMST-Projektes** daran interessiert mehr über die Problematik der **Legasthenie** und **Dyskalkulie** zu erfahren. Der EVEU-Qualitätszirkel bot uns allen eine genauere Betrachtung und **Herangehensweise an dieses Thema**.

Die **Vorerfahrungen** der **IMST-Projektteilnehmer/innen** ( Fr. Kittner, Fr. Zoltan, Fr. Fillafer und Fr. Otti) waren eine **hervorragende Basis**, um diese Thematik genauer anzuschauen und damit zu arbeiten.

Durch die **Teilnahme** am **EVEU-Qualitätszirkel** und an der **Begleitung im Unterricht** wurde mir die **Problematik bewusst** und gemeinsam konnten wir daran arbeiten.

### Besonders wichtig war für mich folgendes:

- **Austausch** der **Unterrichtserfahrung** aller Teilnehmer
- Erkenntnis, dass jeder Teilnehmer auch mit **Schwierigkeiten** zu **kämpfen** hatte
- **Lösungen** aller im Umgang mit den Schwierigkeiten
- **Präsentation** der **Materialien** und **Arbeitsunterlagen** durch Fr.Kittner; Fr. Zoltan und Fr. Fillafer
- **Gemeinsames Werken** ( Arbeitsutensilien aus Holz anfertigen)
- Die **Änderung** von **defizitorientiertem** Unterricht zu **kompetenzorientiertem** Unterricht (Wird mir persönlich nicht so schnell gelingen, da die ich im „Negativen“ noch stark verankert bin). Deshalb war für mich die **Beratungsstunde** von Fr. Kittner **extrem wichtig**. Sie zeigte mir Wege, wie ich Veränderungen durchführen konnte und machte mir immer wieder bewusst, wenn ich in alte Schemata zurückfiel.

Dieses immer wieder Daraufhinweisen, wie es besser geht, war für mich ganz bedeutend!!!

- Diese veränderte Unterrichtsarbeit löste in mir eine wesentlich größere Berufszufriedenheit aus. Man hat viel mehr Zeit jenen zu helfen, die wirklich Hilfe brauchen.

## Einzelbericht Andrea Thurner

### 1c / VS 13 Am Spitalberg Intensiv-Begleitung durch Frau A. Kittner

#### Zugang für die Teilnahme am Qualitätszirkel

Der Hauptgrund für die Entscheidung an diesem EVEU-Qualitätszirkel teilzunehmen, war immer wieder meine **Ratlosigkeit im Umgang mit lernschwachen Kinder**.

Schon während meiner ersten Zeit als Lehrerin (vor ca. 20 Jahren) hatte ich 2 Sonderschulkinder in meiner Klasse, die ein paar Stunden von einem „Stützlehrer“ (so wurde es damals genannt) betreut wurden. Die restliche Zeit war ich überfordert und sicher dafür auch nicht ausgebildet.

Lernschwache Kinder hat man in jeder Klasse, und eigentlich weiß ich als Volksschullehrer viel zu wenig über Legasthenie und Dyskalkulie.

Diese Erkenntnis zieht sich durch mein ganzes Lehrerdasein und jetzt habe ich endlich das Gefühl: Es gibt Hilfe!

**Diese Hilfe bekam ich dieses Schuljahr durch die Begleitungs- und Beratungsstunden von Kollegin Angelika Kittner.**

Dass diese Begleitung dann noch durch ein **monatliches Treffen in einer Gruppe** ergänzt wurde, hat sich so entwickelt und wurde für mich ein **wichtiger Bestandteil** für die **Umsetzung des veränderten Unterrichts**.

#### Bereicherung durch den Qualitätszirkel:

Für mich wurden die Treffen im Laufe des Jahres sehr wichtig, da es immer einen aktuellen Schwerpunkt gab, der mich in der Umsetzung der Methode und in der Didaktik sehr unterstützte.

#### Information über

- **Aufbau, Reihenfolge der Lerninhalte**,
- Schwierigkeiten und **Fehldenken** der Kinder,
- die Ziele, die wir erreichen wollen
- Fehler, die wir bis jetzt als „Nichtwissende“ gemacht haben
- Wahrnehmungsentwicklung und Wahrnehmungsförderung von Koll. Birgit Fillafer ( Angelspiel, Reimwörtermemory, Sprech- und Singspiele usw.)

Weiters wurden die **Inhalte und die Gestaltungsmöglichkeiten der Pläne** genau besprochen und über verschiedene Ideen oder Fehler diskutiert. Es wurden Materialien, Arbeitsblätter und Spiele vorgestellt, die ich oft im Unterricht verwendet und ausprobiert hatte.

Die Gesprächsrunden mit den anderen Mitgliedern über die „Probleme“ bei der Umsetzung der Planarbeit, waren für mich sehr bereichernd und beruhigend. Wir sitzen alle im gleichen Boot und plagen uns oft mit den gleichen Schwierigkeiten. Immer wieder haben Vorschläge der Kolleginnen zur Problemlösung beigetragen. Im ganzen Team spürte man eine „Dynamik“, die sich auf mich sehr motivierend auswirkte!

## Veränderung des Unterrichts:

Mit offenem Unterricht hatte ich bis jetzt nur im Bereich Sachunterricht (Projekte) Erfahrung. Da die Schüler bei dieser Form immer **sehr motiviert** waren und **selbständig** gearbeitet hatten, wollte ich diese Unterrichtsform auch auf Mathematik und Deutsch ausdehnen.

Der **Lerninhalt** wurde jetzt in **Planarbeitszeiten** (ca. jeweils 2 Unterrichtseinheiten pro Tag) eingeübt und gefestigt. Die Schüler bekamen einen Epochenplan, der über mehrere Wochen zu bearbeiten war.

Ich musste eine **vorbereitete Umgebung** schaffen und die Kinder langsam in die **einzelnen Stationen einführen**. Genaue Überlegungen über die Organisation und die Ordnung wurden für mich eine tägliche Beschäftigung. Da ich keine Montessori Ausbildung habe, war es für mich schon eine Herausforderung, die Kinder „arbeiten zu lassen“ und nicht immer sofort einzugreifen.

Durch dieses System sah ich aber auch viel schneller, welches Kind Probleme hatte und konnte schneller unterstützend eingreifen. Und wie ich dies machen musste, zeigte mir im Laufe des Jahres Kollegin Kittner immer wieder in der Begleitungsstunde. **Für mich war die Begleitung in der Klasse und die Beratungsstunde ein wichtiger Bestandteil dieser Arbeit.**

## Veränderungen in Deutsch 1. Schulstufe:

intensivere Lautschulung;

Silbentraining;

Lautzeichen;

Schreibweise der Wörter mit Silbenabstand;

Lautgetreue Schreibweise

ein neuer Buchstabenlernweg, der im Lerntempo der Kinder abläuft

## Veränderungen in Mathematik 1. Schulstufe:

intensive Arbeit mit Mengen;

Zahlbegriff wird ständig mit Menge verbunden;

Arbeit mit Montessorimaterial ( Spindelkasten, Ziffern und Chips, Mathestöpsel, usw.)

Zahlzerlegung wurde sehr lange gelegt und eingeübt

Zahlenraumerweiterung bis 100 (mit Hilfe des Goldenen Perlenmaterials)

Die Kinder arbeiten durch diese Pläne im **eigenen Lerntempo**, sind aber sehr **motiviert** diese auch zu beenden. Durch das Angebot der Lernmaterialien werden **Lerninhalte wirklich „begriffen“ und verstanden.**

Als Lehrer habe ich das Gefühl viel **„näher am Kind zu sein“**. Ich erkenne die Probleme schneller und kann **unterstützend** einwirken.

**Diese Art des Unterrichts ist für mich ein Weg, den ich weiterhin so durchführen werde.**

# Abschlussbericht des EVEU Qualitätszirkels

Schuljahr 2008/09

Doris Bayer, Praxisvolksschule der Pädagogischen Hochschule Kärnten

## Meine Ausgangssituation

Zu den allgemeinen und meinen persönlichen Qualitätsansprüchen an „guten und kindgerechten“ Unterricht kam im Schuljahr 2008/09 ein Schulwechsel in die Praxisvolksschule an der Pädagogischen Hochschule Kärnten und die Führung der „reformpädagogischen Klasse“ in der ersten Schulstufe.

Insbesondere der Start mit einer ersten Klasse in der Volksschule bedarf einer ganz besonders genauen Vorplanung, welche sich auf ein tragfähiges Unterrichtskonzept und fundiertes Sachwissen begründen muss. Während des Schuljahres wiederum ist eine kontinuierliche Anpassung der methodischen Schritte an die Bedürfnisse der Kindergruppe notwendig.

Ein wesentlicher Bestandteil für die Qualitätssicherung im eigenen Unterricht ist dabei die Reflexion der Umsetzung der Konzepte und eigenen Ideen.

Daher ist man/frau als gewissenhafte ElementarlehrerIn mit all diesen grundlegenden Überlegungen weit über die eigentliche Unterrichtszeit und direkte Unterrichtsvorbereitungszeit hinaus gedanklich beschäftigt. Im Normalfall ist man/frau als LehrerIn allerdings beim Nachdenken über Detailfragen größtenteils alleine, denn auch noch so kooperative Kolleginnen aus parallelen Klassen können die didaktischen Überlegungen nur dann teilen, wenn sie auch genau dieselbe Methodik anwenden.

So kommt es, dass ich froh darüber war, in einem Kreis von Gleichgesinnten zu sein, die dieselbe „Sprache“ wie ich sprechen. Ebenso ging es auch meinen Kolleginnen im EVEU Qualitätszirkel.

Um auch im Bereich der schulpraktischen Ausbildung den Studierenden eine erfolgreiche Unterrichtsform nahezubringen, die nicht nur auf jahrelanger Erfahrung sondern auch auf den neuesten Erkenntnissen der Forschung aus den Bereichen Dyskalkulie und Legasthenie beruht, war es mir ein ganz besonderes Anliegen, mich zusätzlich fachlich in diesen Bereichen weiter zu entwickeln.

Der „EVEU-Qualitätszirkel“ war für mich in diesem Schuljahr eine willkommene und notwendige Plattform für Information, Gemeinsamkeit und Austausch mit KollegInnen, die an genau denselben didaktischen Überlegungen arbeiten wie ich. Die regelmäßigen Treffen wurden und sind für mich dadurch eine unverzichtbare Begleitung meiner Unterrichtsarbeit geworden.

## Mein Einstieg in den EVEU-Qualitätszirkel

Die Erfahrungen aus dem Klassenunterricht während 10 Jahre als Sonderschul-Lehrerin und 14 Jahre als Integrationslehrerin in Montessori-Integrationsklassen waren bis dahin reichhaltig. Waren doch die Schülergruppen stark heterogen (von

hochbegabten bis schwerst mehrfach behinderten Kindern in einer Klasse) und der Unterricht fand großteils in offener und selbsttätiger Form statt.

Die allgemein wachsende Anzahl an Kindern mit Schwierigkeiten im Bereich der Aufmerksamkeit und Wahrnehmung in den letzten Jahren und die sich daraus entwickelnden Lernprobleme einerseits, und die eindeutige Zunahme an diagnostizierten Rechen- und Lese-Rechtschreibschwächen brachten mich – wie viele LehrerInnen – auf die Suche nach Lösungen. Hier schienen die klaren Erkenntnisse aus der neuen Forschung über Dyskalkulie und Legasthenie hilfreich zu sein.

Tages-Seminare über diese Themen wurden von mir besucht und brachten mir Bestätigungen meiner Wahrnehmung und Hilfe zur besseren Einschätzung des Problemfeldes, aber kaum Aussagen über eine Didaktik, die im Klassenunterricht für alle Kinder erfolgreich angewandt werden kann. Programme für Einzelfördereinheiten konnten von mir kaum im Schulalltag umgesetzt werden.

Der Einstieg in den Qualitätszirkel EVEU fand durch die Teilnahme an Seminaren zur Elementardidaktik zum Thema „Dyskalkulie ade“ oder „Legasthenie ade“ bei Fr. Angelika Kittner statt. Danach gab es ab Herbst 2008 regelmäßige berufsbegleitende Treffen der Arbeitsgruppe „EVEU“ unter ihrer Leitung.

## Inhalte der Treffen

Die sogenannten Modellklassen bekannten sich zur Umsetzung der neuen Erkenntnisse im Unterricht mithilfe der gemeinsamen Konzeption und Reflexion der einzelnen Unterrichtselemente in der Gruppe.

- Unterrichtsform

Die offene Unterrichtsform in Kombination mit gemeinsamen Unterrichtseinheiten war mir nicht neu, denn die Methodik meiner Arbeit beruht seit vielen Jahren auf der Montessori-Pädagogik, d.h. in ca. der Hälfte der Unterrichtsstunden wurde das individuelle Lernen in sogenannten „Freiarbeitsphasen“ ermöglicht.

Die Erkenntnis, dass viele Kinder überfordert sind, ihre eigene Lernstruktur zu finden, hatte sich mir bereits vor einigen Jahren an vielen Beispielen bestätigt. Dennoch war es offenbar, dass individuelles Lernen **nur** nach individuellem Tempo stattfinden kann. Diesem Umstand gerecht zu werden empfand ich als meine Verpflichtung. Das Prinzip, jedes einzelne „Kind dort abholen, wo es steht“ sollte nicht nur eine leere Phrase sein, sondern im Unterricht direkt seine Umsetzung finden.

Die Erfahrungen mit den Schülergruppen der letzten Jahre hatten zudem bereits dazu geführt, dass den Kindern nicht alleine die Materialien und Jahreslernpläne oder Pensensbücher (wie es vielfach in Montessori-Klassen üblich ist) zur Verfügung gestellt wurden, sondern auch „Lernpläne“ oder „Lernpässe“, die teilweise didaktisch klar aufgebaute Lernwege als Leitfaden für das selbsttätige Lernen darstellten.

Somit war eine Kombination von gemeinsamen Unterrichtseinheiten einerseits und eine klar strukturierte „Freiarbeit“ aus der Montessori-Pädagogik andererseits die Grundlage der Methodik meines/unseres Unterrichts.



- Methodik und Didaktik

Trotz meiner Vorerfahrung mit dieser Lernmethode, welche im Grunde den Forderungen der Forschung nach individuellem und eigenaktivem Lernen entsprechen, war es notwendig einige weitere grundlegende Veränderungen vorzunehmen.

In der Gruppe konnten wir eine Vielzahl an Überlegungen in Richtung größerer Klarheit der Lernpläne und besserer Überschaubarkeit der vorbereiteten Lernumgebung machen und als „Ideenpool“ Lösungen miteinander austauschen.

Unter der fachlichen Leitung von Fr. Kittner entwickelte sich im Team die Erstellung der langfristigen Lernpläne für Deutsch und Mathematik mit den jeweiligen Inhalten. Der Input an Fachinformation aus den Bereichen Dyskalkulieforschung (z.B. Michael Gaidoschik, Lorenz-Radatz, Kuchar) oder Legasthenie (Kieler Lese- und Rechtschreibaufbau, Carola Reuter Liehr) stellte dafür die Basis dar.

- Lernmaterialien

Die gemeinsame Entwicklung und der Austausch entsprechender Lernmaterialien zu den einzelnen Lernstufen aus Deutsch und Mathematik war und ist eine wesentliche Erleichterung für die praktische Umsetzung in der Klasse.

## Resümee

Am Ende des Schuljahres kann ich sagen, dass diese Unterrichtsform und die didaktischen Wege sich sehr positiv auf die Lernmotivation und die Lernerfolge der Kinder in meiner Klasse ausgewirkt haben. Die Kinder haben einen eigenverantwortlichen Zugang zu Lernen erfahren und größtenteils zielgerichtet gearbeitet. Die Erfolgserlebnisse sind groß, da jedes einzelne Kind auf einem sicheren Lernweg durch das Lernjahr geleitet wurde.

### **Bereich Deutsch:**

Die Wertlegung auf phonologische Übungen, das Silbenschwingen, die Silbenteppiche und die richtige Abfolge der Buchstaben und Auswahl lauttreuer Wörter, als auch die Kombination mit dem Lilo-Programm von Dr. Horst Fröhler haben den Kindern ermöglicht, eine sichere Grundbasis des Lesens und Rechtschreibens zu erlangen.

### **Bereich Mathematik:**

Die Wertlegung auf handelndes Erarbeiten des Mengenbegriffs und Verinnerlichung der Fingerbilder, sowie die Schwerpunktsetzung auf Zahlenzerlegung in Kombination mit dem dekadischen System und Montessori-Materialien haben den Kindern ein anschauliches mathematisches Grundverständnis ermöglicht.

### **Und für mich persönlich:**

Ich freue mich auf das folgende Schuljahr in Begleitung des EVEU-Teams!

Vom „Einzelkämpfer“ zum Team:

Ein Umdenken in der Bildungsarbeit erfordert auch ein verändertes kollegiales Verständnis. Pädagogen kämpf(t)en oft als „Einzelkämpfer“ in den Klassen. Das Ansprechen aktueller Probleme wurde nicht selten als „Hilflosigkeit“ interpretiert. Doch die immer größer werdende Komplexität der täglichen Anforderungen fordert alle. **Teamarbeit** ist ein Baustein für mehr Arbeitszufriedenheit und Unterrichts - qualität.

Am Beginn dieses Schuljahres bekam ich die Einladung in einem Team engagierter Kollegen außerhalb unserer Schule mitzuarbeiten. Bei diesen regelmäßigen Treffen kam es zu einem regen Erfahrungs – und Erkenntnisaustausch. Auch ein Name wurde gemeinsam schnell gefunden: EVEU –Qualitätszirkel.

Mein Beitrag waren Anregungen und praktische Beispiele zur Festigung der Grundkompetenzen. Interessant waren die unterschiedlichen Rückmeldungen der Kollegen, denn Klatschspiele oder Lateralitätsübungen wurden von jeder Kindergruppe anders aufgenommen. Auch die Vorschläge für die Planarbeit kamen verschiedenartig zum Einsatz.

Besonders wertvoll erschien mir die pädagogische Diskussion innerhalb der Gruppe, die Angelika Kittner kompetent moderierte. Gerade die Reflexionsmöglichkeiten und der Austausch bei Problemstellungen halfen effiziente Lösungsansätze zu finden und verschiedene Varianten angeboten zu bekommen.

Eine berufbedingte Veränderung der Arbeitszeit ermöglichte es mir leider ab dem Halbjahr nicht mehr, an diesen Treffen teilzunehmen. Doch ich erhielt auch weiterhin Informationen. Im Rahmen des IMST-Verbundprojektes habe ich meine Erfahrungen und Erkenntnisse im Projekt 1546 „Aufbau und Festigung grundlegender Lernkompetenzen zur Erlangung mathematischer Fertigkeiten im Schuleingangs - bereich“ schriftlich festgehalten.

**EVEU-Team:** Eva Holl-Vouk, Andrea Reichenhauser, Martin Dumpelnik

VS 1, 1a, 1b

Wir wollten Informationen über die neuesten theoretischen Hintergründe des Lernens bekommen.

Vor allem die „Vermeidung“ von Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwächen bei den Schulanfängern ist uns sehr wichtig.

Wir finden den gegenseitigen Austausch von Informationen mit Gleichgesinnten im Qualitätszirkel sehr wertvoll.

Für uns war das freie Arbeiten in so großem Ausmaß (vor allem im Mathematikbereich in Form von Planarbeit) neu. Wir sahen deutlich, dass die Kinder mit unterschiedlicher Geschwindigkeit arbeiteten und Verstehensprozesse in Gang gesetzt wurden. Außerdem hatten die Kinder sehr viel Freude am handelnden, entdeckenden Lernen. Oft mussten wir uns in Geduld üben, weil wir Angst hatten, dass zu wenig „Lernstoff“ vermittelt bzw. erarbeitet wurde.

Doch bei unseren Treffen wurden wir immer wieder in unserer Arbeit bestätigt und bekamen viele neue Informationen und Literaturtipps von Frau Angelika Kittner.

Wir sind jetzt davon überzeugt, dass die Kinder das Erlernte auch „begriffen“ haben und im nächsten Schuljahr mühelos anwenden und fortsetzen werden.

Wieder einmal wurde uns bestätigt, dass der Lernprozess von Kindern individuell andauert und in „Sprüngen“ verläuft.

Nachdem das Arbeiten auch für uns sehr bereichernd und zufriedenstellend war, möchten wir auch nächstes Schuljahr im EVEU-Team wieder qualitativ „weiterzirkeln“.

## Die EVEU-Qualitätszirkel

Angelika Kittner, die mein Projekt im Vorjahr begleitet hatte und dies nun in zwei 1. Klassen einer Nachbarschule durchführte, initiierte für dieses Schuljahr EVEU-Treffen (**EVEU = Ein veränderter Elementarunterricht**). Einmal monatlich trafen sich die Lehrerinnen, die eine erste Klasse unterrichteten und Projektziele aus dem Vorjahr erprobten, in einem Klassenraum einer Klagenfurter Volksschule, den Angelika Kittner im Laufe des Jahres zu einem Kompetenzraum für Legasthenie und Dyskalkulie umgestaltete. Inhalte der Treffen waren u. a. Informationen bezüglich der Umsetzung der Erkenntnisse aus der Lese-Rechtschreibschwächen- und Rechenschwächeforschung, Diskussionen über die laufende Arbeit in den Klassen, Hilfestellung für das Erstellen der nächsten Pläne, Informationen zum Materialeinsatz in Deutsch und Mathematik. Ich brachte in den Treffen meine Vorjahreserfahrungen und meinen Wissensstand zum Thema Lese-Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche ein und gab meine selbsterstellten Arbeitsblätter und Lesespiele weiter.

Die monatlichen Treffen waren eine Bereicherung für mich, da ständig eine Reflexion meiner Vorjahresarbeit in Gang kam. Es war spannend zu hören, dass bei den Kolleginnen ähnliche Fragestellungen und Probleme auftauchten wie bei mir im Vorjahr. Immer wieder wurde mir bewusst, wie enorm meine Weiterentwicklung seit Beginn meines ersten Projektjahres ist und wie viele neue, wichtige und hilfreiche Kompetenzen ich aufgebaut habe.

Ich beriet die Lehrerinnen der beiden 1. Klassen meiner Schule auch vor Ort bei der Planarbeit, beim Einsatz von MontessoriMathematikMaterial, beim Umsetzen des Erstlese- und Erstschreibkonzeptes (Silbenarbeit, Einsatz der Lautgebärden, des Buchstabenlernweges...), wann immer mein Rat erforderlich war.

Nach Ostern nahm der Bedarf an Begleitung ab, da die Kolleginnen nun mit der Arbeitsweise gut vertraut waren und verstärkt ihre eigenen Wege entwickelten. In einer Klasse konnte ich die Weiterentwicklung aufgrund von Vertretungsstunden besonders gut verfolgen und es kam insgesamt bis zum Schulende zu vielen fachlichen Gesprächen, die uns gegenseitig weiterbrachten.

Es zeigte sich, dass das Planmodell aber nur in Verbindung mit Wissensvermittlung durch Angelika Kittner bzw. mich durchgeführt werden konnte, da es für die Kolleginnen völlig neue Arbeitsweisen in Mathematik und Deutsch mit sich bringt.

## **Leitfragen für die Einzelberichte**

### **1. Was war der Grund/Zugang für die Teilnahme am Qualitätszirkel und die damit verbundene veränderte Unterrichtsarbeit?**

a) offenes Arbeiten an Hand von Tages- und Wochenplänen in einer I-Klasse in den letzten Jahren, Suche nach neuen Methoden der Unterrichtsgestaltung und individueller Förderung

b) erstmalige Betreuung von leseschwachen SchülerInnen der 2. -4. Schstf. in Form von zusätzlichen Förderstunden

Im Arbeitsprozess begleitet zu werden ermöglicht ein hohes Maß an entwickelnden Arbeiten, um vieles höher als beim Besuch eines Seminars!!!  
Regelmäßiges Feedback fördert die Entwicklungsarbeit ungemein.

### **2. Inwiefern veränderte sich Ihr Unterricht durch die Teilnahme am EVEU-Qualitätszirkel?**

Durch den gegenseitigen Austausch von Ideen und Erfahrungswerten konnten neue Ideen kreiert werden. Der Mut zur Erprobung neuer Methoden wurde geweckt. Neue Ideen konnten unmittelbar am nächsten Tag umgesetzt und somit erfolgreich erprobt und ins alltägliche Unterrichtsgeschehen übernommen werden.

### **3. Inwiefern veränderte sich Ihre Berufszufriedenheit?**

Durch die individuell abgestimmte Förderung können die SchülerInnen besser erreicht und gefördert werden, das bringt auf beiden Seiten – L wie Schüler-Berufszufriedenheit  
Speziell ausgewählte Unterrichtsmaterialien ermöglichen frühere und sichere Lernzielerreichung.

INTENSIV-BEGLEITUNG:**BEGLEITUNG IN DER KLASSE** (1 Wochenstunde)**BERATUNGSSTUNDE** (1 Wochenstunde)EVEU-Qualitätszirkel jeden 1. Dienstag im Monat  
von 15.15 – 18.30 Uhr - (4 UE)**1. Waren die monatlichen EVEU-Qualitätszirkel eine Bereicherung für Sie?**

- sehr  Die drei wichtigsten Inhalte für mich waren: (Stichworte)
- ja  \_\_\_\_\_
- kaum  \_\_\_\_\_
- nein  \_\_\_\_\_

**2. Waren die EVEU-Qualitätszirkel für die Umsetzung der Förderkonzepte im Unterricht wichtig?**

- sehr
- ja
- kaum
- nein

**3. Wie wichtig sind die EVEU-Qualitätszirkel für eine Unterrichtsveränderung?**

- sehr
- ja
- kaum
- nein

**4. Wenn Sie ein Element der Unterrichtsbegleitung abschaffen müssten, was würden Sie am ehesten abschaffen?**

- A  Begleitungsstunde im Unterricht
- B  Beratungsstunde
- C  Qualitätszirkel

**5. Würden Sie dieses eine Element abschaffen oder halten Sie alle Elemente für notwendig?**

- A  Begleitungsstunde im Unterricht
- B  Beratungsstunde
- C  Qualitätszirkel

**6. Wenn Sie einer Kollegin/einem Kollegen eine Empfehlung aussprechen könnten, welche Form der Begleitung würden Sie ihr/ihm empfehlen?**

- A  Begleitungsstunde im Unterricht
- B  Beratungsstunde
- C  Qualitätszirkel

Datum \_\_\_\_\_

EVEU-Qualitätszirkels 1

2008/2009

**INTENSIV-BEGLEITUNG:****BEGLEITUNG IN DER KLASSE** (1 Wochenstunde)**BERATUNGSSTUNDE** (1 Wochenstunde)**EVEU-Qualitätszirkel** jeden 1. Dienstag im Monat  
von 15.15 – 18.30 Uhr - (4 UE)**1. Was war eher eine Bereicherung bzw. Hilfe für Sie?**

- A  Begleitungsstunde im Unterricht  
B  Beratungsstunde  
C  Qualitätszirkel

**2. Was hat Sie eher dazu gebracht an der Umsetzung der Förderkonzepte weiterzuarbeiten?**

- A  Begleitungsstunde im Unterricht  
B  Beratungsstunde  
C  Qualitätszirkel

**3. Was hat die Unterrichtsveränderung eher ermöglicht?**

- A  Begleitungsstunde im Unterricht  
B  Beratungsstunde  
C  Qualitätszirkel

**4. Wenn Sie ein Element der Unterrichtsbegleitung abschaffen müssten, was würden Sie am ehesten abschaffen?**

- A  Begleitungsstunde im Unterricht  
B  Beratungsstunde  
C  Qualitätszirkel



**5. Würden Sie dieses eine Element abschaffen oder halten Sie alle Elemente für notwendig?**

- A  Begleitungsstunde im Unterricht
- B  Beratungsstunde
- C  Qualitätszirkel

**6. Wenn Sie einer Kollegin/einem Kollegen eine Empfehlung aussprechen könnten, welche Form der Begleitung würden Sie ihr/ihm empfehlen?**

- A  Begleitungsstunde im Unterricht
- B  Beratungsstunde
- C  Qualitätszirkel

Datum \_\_\_\_\_

EVEU-Qualitätszirkels 1

2008/2009

**1\*. Waren die monatlichen EVEU-Qualitätszirkel eine Bereicherung für Sie?**

- sehr  Die drei wichtigsten Inhalte für mich waren: (Stichworte)
- ja  \_\_\_\_\_
- kaum  \_\_\_\_\_
- nein  \_\_\_\_\_

**2\*. Waren die EVEU-Qualitätszirkel für die Umsetzung der Förderkonzepte im Unterricht wichtig?**

- sehr
- ja
- kaum
- nein

**3\*. Wie wichtig sind die EVEU-Qualitätszirkel für eine Unterrichtsveränderung?**

- sehr
- ja
- kaum
- nein

## 2 CHRONOLOGIE - PROJEKTJAHR 2008/2009

### 2.1 Vermittlung von Basis-Wissen: Lehrer/innenfortbildung

<p><b>Wintersemester 2008/2009</b></p> <p>27.1.2009</p> <p>24.2.2009</p>	<p><b>Seminare an der Pädagogischen Hochschule:</b></p> <p><b>Leseproblemen vorbeugen im Unterricht - Teil 1</b> durch einen systematischen lauttreuen Leseaufbau mit konsequenter Berücksichtigung der Schwierigkeitsstufen Seminarleitung: Helga Hanauska, VS Maria Rain</p> <p><b>Rechtschreibproblemen vorbeugen im Unterricht - Teil 2</b> durch einen strategiegeleiteten Rechtschreibaufbau Seminarleitung: Helga Hanauska, VS Maria Rain</p>
<p><b>Sommersemester 2009</b></p> <p>17.2.2009</p> <p>17.3.2009</p> <p>21.4.2009</p> <p>18.5.2009</p> <p>19.5.2009</p>	<p>Erstmals wird auf Betreiben von Herrn Bezirksschulinspektor Mag. Willibald Prainsack und Frau Landesschulinspektorin Dr. Dagmar Zöhrer unter dem Titel EVEU eine vierteilige Seminarreihe angeboten. Zielgruppe: Lehrer/innen der Grundstufe I</p> <p><b>EVEU – Ein veränderter Elementarunterricht - Teil 1</b> Sicher lesen und schreiben lernen in der 1. Schulstufe</p> <p><b>EVEU – Ein veränderter Elementarunterricht – Teil 2</b> Sicher lesen und schreiben lernen mit Lernplänen</p> <p><b>EVEU – Ein veränderter Elementarunterricht – Teil 3</b> Rechenschwächen vorbeugen im Unterricht</p> <p><b>EVEU – Ein veränderter Elementarunterricht – Teil 4</b> Rechenschwächen vorbeugen im Unterricht.</p> <p>Dieses Seminar konnte durch den Einsatz von Herrn Mag. Markus Ressmann von der Pädagogischen Hochschule aufgrund der hohen Teilnehmer/innenzahl von 38 an 2 Tagen angeboten werden. Die Seminarteile 1 und 2 wurden von Frau Gabriele Zoltan und mir gemeinsam durchgeführt. Die Teile 3 und 4 führte ich alleine durch.</p>

<p><b>8.5.2009</b> und <b>9.5.2009</b> 2 Halbtage</p> <p>Mai 2009</p> <p><b>Vorarbeiten für 2010/2011</b></p>	<p><b>Rechenschwächen vorbeugen im Bereich Sachrechnen – Ein systematisch aufgebauter Sachrechenunterricht</b></p> <p>Referentin: Mag. Roswitha Kuchar, Rechenschwächeinstitut Graz; Seminarleitung: Angelika Kittner</p> <p><b>Seminarplanung für das Schuljahr 2009/2010.</b></p> <p>Forciert durch Herrn Landesschulinspektor für Pflichtschulen Herrn Karl Maier wird die Seminarreihe für die Bezirke Klagenfurt Stadt/Land, Hermagor und Wolfsberg angeboten.</p> <p><b>Konzept-Erstellung „EVEU“ und Planung einer EVEU-Seminarreihe mit 5 Modulen, ergänzt durch ein Planungsseminar für Seminarteilnehmer/innen, die im Folgejahr 2010/2011 die Inhalte im Unterricht durchführen wollen.</b></p>
---	--

## 2.2 Begleitung der Lehrer/innen

2008/2009	<p><b>Intensiv-Begleitung von zwei Klassenlehrerinnen der 1b- und 1c-Klasse an der VS 13</b></p> <p>1 Wochenstunde: Begleitung im Unterricht 1 Wochenstunde: Beratungsstunde der Klassenlehrerin</p>
September 2009	<p><b>Kompetenzraum Legasthenie – Dyskalkulie</b></p> <p>„Vorbereitete Lernumgebung für Lehrer/innen“ Bereiche Legasthenie – Dyskalkulie – Offener Unterricht</p> <p>Stufenweises Ausstatten:</p> <p>Fachliteratur, Förderkonzepte, Lernmaterialien, Lernwege, Informationsmaterialien</p>
2008/2009	<p><b>Begleitung im EVEU-Qualitätszirkel</b></p> <p>an jedem 1. Dienstag im Monat von 15.15 – 18.30</p> <p>10 Kolleginnen und 1 Kollege, die an 5 Schulstandorten einen veränderten Unterricht durchführen erhalten in dieser Form Unterstützung in Form von Basisinformation, Kooperation, Austausch und Vernetzung.</p> <p>Der Name EVEU-Qualitätszirkel entsteht innerhalb dieser Gruppe in einem Brainstorming.</p>
Sommersemester 2009	<p><b>Informations- und Beratungsstunde für Lehrer/innen im Kompetenzraum Legasthenie – Dyskalkulie</b></p> <p>An jedem Donnerstag in der Zeit von 13.40 – 14.30 findet nach telefonischer Voranmeldung bzw. e-mail-Kontaktaufnahme können Lehrer/innen sich für eine Informations- bzw. Beratungsstunde anmelden.</p> <p><a href="mailto:Angelika@Kittner.at">Angelika@Kittner.at</a>; Tel. 0676/7830272</p>

## 2.2.1 CHRONOLOGIE – AUSGANGSLAGE 2007/2008

2006/2007	<p><b>Einführung des mobilen Dienstes</b></p> <p>„Förderlehrer/innen für Kinder mit spezifischen Lernstörungen insbesondere Legasthenie und Dyskalkulie“</p> <p>Beginn meiner Tätigkeit als Förderlehrerin</p>
<p>ab dem Sommersemester 2007</p> <p>2007/2008</p>	<p><b>Einzelseminare mit dem Schwerpunkt „Vorbeugen von Rechenschwächen und Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten“</b></p> <p>an der Pädagogischen Hochschule</p> <p>„Legasthenie ade!“</p> <p>„Dyskalkulie ade!“</p> <p>Elementarworkshop Deutsch</p> <p>Elementarworkshop Mathematik</p>
SS 2007	<p><b>Folgewirkung des Seminars „Dyskalkulie ade!“</b></p> <p>Frau Gabriele Zoltan bittet um Begleitung in ihrem IMST-Projekt um die Inhalte des Seminars „Dyskalkulie ade!“ im Unterricht umzusetzen</p>
2007/2008	<p><b>Erstmalige Umsetzung im IMST-Projekt</b></p> <p>„Kleine Kinder erobern die Welt der großen Zahlen“ - Planmodell für einen individualisierten und differenzierten Mathematik- und Deutschunterricht für Schulanfänger/innen (ID 1134)</p> <p><b>in Form einer Intensiv-Begleitung der Klassenlehrerin</b></p> <p><b>1 Wochenstunde Begleitung im Unterricht</b></p> <p style="text-align: center;"><b>im Rahmen meiner Lehrverpflichtung</b></p> <p><b>1 Wochenstunde BERATUNG</b></p> <p style="text-align: center;"><b>finanziert vom IMST-Fonds</b></p> <p>Frau Gabriele Zoltan gewinnt den IMST-Award für Volksschulen mit diesem Projekt.</p> <p>Diese Form der Begleitung wird wegweisend für die weitere Konzeptentwicklung „EVEU“, weil sie aufzeigt, dass für eine nachhaltige Unterrichtsveränderung und ein Integrieren neuer Inhalte neben Basiswissen eine kontinuierliche Begleitung der Lehrkraft notwendig ist.</p>